

# Jahresbericht 2022

des Vereins Asyl Berner Oberland

## Jahresbericht des Präsidenten

Geschätzte Vereinsmitglieder  
Sehr geehrte Damen und Herren

2022 erlebten wir einen fließenden Übergang von einer Krise zur nächsten. Am 17. Februar wurden die meisten Corona-Massnahmen vom Bundesrat aufgehoben – eine grosse Erleichterung für die Wirtschaft aber auch für den Betrieb der Asylunterkünfte. Nach zwei turbulenten Jahren hofften wir auf eine Durchschnaufpause und eine Möglichkeit, die Arbeit von ABO zu konsolidieren. Genau eine Woche später griff Putin bekannterweise die Ukraine an und löste damit die grösste Flüchtlingswelle in Europa seit dem zweiten Weltkrieg aus.

Wenige Tage nach Kriegsbeginn kamen die ersten ukrainischen Flüchtlinge in der Schweiz an. Mit der Schaffung des Schutzstatus S war der Bund bestrebt, den betroffenen Menschen möglichst effizient zu helfen. Bis Mitte März 2023 wurde über 77'000 Flüchtlingen der Status S gewährt. Die grössten Unterschiede zum herkömmlichen Asylverfahren liegen darin, dass die Geflüchteten ohne Asylverfahren aufgenommen werden und schnell eine Erwerbstätigkeit und eine eigenständige Wohnsituation möglich gemacht wurden. Diese Sonderbehandlung ermöglichte der Schweiz den vielen aus der Ukraine Geflüchteten rasch und unkompliziert Schutz und Aufnahme zu bieten. Die plötzliche Ungleichbehandlung gegenüber anderen Asylsuchenden löste aber auch Fragen aus, die in den nächsten Monaten geklärt werden müssen.

In der Bevölkerung genossen die ukrainischen Flüchtlinge besonders viel Solidarität und es war relativ einfach, geeignete Gruppenunterkünfte zu finden. Seit Herbst 2022 kommen vermehrt wieder nicht-ukrainische Asylsuchende in der Schweiz an. Die Suche nach Unterkünften gestaltet sich deutlich schwieriger und bleibt eine Herausforderung. Im Februar 2023 wurden 83 Prozent der Asylgesuche an Menschen aus den vier Ländern Türkei, Eritrea, Afghanistan und Syrien gewährt.

Noch nie nahm die Schweiz so viele Menschen auf wie im Jahr 2022. ABO musste innerhalb weniger Wochen um über 100% wachsen, um auf die Flüchtlingswelle aus der Ukraine reagieren zu können.



Dank dem ausserordentlichen Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder und der Mitarbeitenden konnte diese herausfordernde Situation gut bewältigt werden. Dafür danke ich allen herzlich, die sich dieser Aufgabe gestellt haben. Ebenso erfreulich ist die gute Zusammenarbeit zwischen den Einwohnergemeinden, den regionalen Sozialdiensten und ABO, was zur guten Bewältigung der Situation ebenso einen wichtigen Beitrag geleistet hat.

Thun, im März 2023

Samuel Kullmann

## Jahresbericht der Geschäftsleitung

### Dank

In diesem Jahr durften wir auf die besonders grosse Unterstützung durch die Gemeinden des Berner Oberlandes, verschiedene Organisationen und zahlreiche Private zählen. Aus diesem Grund möchten wir den Dank in diesem Jahresbericht an den Anfang stellen.

Gastfamilien, die Schutzsuchende bei sich zu Hause aufnahmen, Familien, die ihre Ferienwohnung zur Verfügung stellten, Private, die Deutsch unterrichten, mit den Kindern basteln, Fahrdienste zum Arzt oder zu einer öffentlichen Stelle ausführen, Gemeinden, die Räumlichkeiten für Kollektivunterkünfte zur Verfügung stellten, Vereine, die bei deren Einrichtung mitwirkten, Schulen, die Sonderklassen eröffneten und Organisationen und Freiwillige, die sonst in irgendeiner Form geholfen haben und immer noch helfen, das Leben der schutzsuchenden Menschen zu erleichtern. Ohne dieses vielfältige freiwillige Engagement wäre die Bewältigung der ausserordentlichen Situation in diesem Frühjahr für Asyl Berner Oberland (ABO) ungleich schwieriger gewesen. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Auch konnte nur dank der vorbildlichen Zusammenarbeit aller – mit Freiwilligen, Regierungsstatthaltern und Regierungsstatthalterinnen, Gemeinden und Schulen des Berner Oberlandes, den Sprach- und Integrationskursanbieter:innen, der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern und den regionalen Partnern, das Ankommen der ukrainischen Geflüchteten in der Krisensituation gelingen.

Ein besonderer Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem intensiven Jahr mit unerschütterlicher Energie, viel Eigenverantwortung und einer gesunden Portion Pragmatismus dazu beigetragen haben, dass wir die Herausforderungen, die sich uns gestellt haben, meistern konnten.

Ein grosser Dank gilt auch allen Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung sowie ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

### Jahresbericht

Das Jahr 2022 war wie kein anderes. Russlands Angriff auf die Ukraine am 24. Februar hat die Welt fundamental verändert, viele Gewissheiten wurden von einem Tag auf den anderen infrage gestellt.



Für ABO bedeutet dies im März 2022, dass nach einer fordernden Vorbereitungsphase und Einführung der neuen Fachapplikation Migration (NFAM) eine intensive Zeit folgt, in der sich die Ereignisse buchstäblich überschlagen.

Am 16. März bedienen wir die ersten Ukrainerrinnen an unserem Schalter in Thun. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich bereits über 160 ukrainische Geflüchtete im Berner Oberland. Am 18. März 2022 wird in der Lenk die erste Ukraine-Kollektivunterkunft (KU) eröffnet. Ihr folgen weitere. Mit dem Mattenhof, der KU Oberhofen und der KU Ringgenberg starten innerhalb der drei Folgewochen drei Kollektivunterkünfte ihren Betrieb. Im Verlauf von zehn Tagen werden zusätzliche Mitarbeitende für die KU rekrutiert, bereits erfahrene KU-Leiterinnen und Leiter übernehmen zusätzliche Aufgaben und führen mehrere KU gleichzeitig.

Zuerst jedoch erschwert die Mobilität der Geflüchteten und die verzögerte Erfassung der Daten die Belegung der neuen Unterkünfte. Von angekündigten 30 Personen aus der Ukraine erscheinen nur zehn, zehn weitere fahren mit, sind jedoch nicht beim Kanton registriert. Doch dann treffen am 28. März das erste Reise-Car mit 45 ukrainischen Geflüchteten in der KU Oberhofen und am 4. April das zweite Reise-Car mit 65 Geflüchteten aus der Ukraine in der KU Ringgenberg ein. Die Mitarbeitenden arbeiten wie am Fließband, um den Ankommenden alles zu erklären, die Eintrittsunterlagen vorzubereiten, diese unterschreiben zu lassen und den Grundbedarf auszuführen.

Am 25. März meldeten sich am ABO-Standort in Thun 79 neueintretende Personen am Schalter. Die Schlange der Wartenden reicht durch das Treppenhaus bis auf die Strasse. Von Mitte März bis Ende Juni melden sich über 1'694 Personen an, insgesamt werden über eine Mio. Bargeld von der AEK Filiale am Lauitor zur ABO-Geschäftsstelle transportiert, um den uk-

rainischen Geflüchteten die Sozialhilfe bar aus-zuzahlen, da diese noch keine Schweizer Kon-ten für die Überweisungen besitzen.

Zuerst sind die Ankommenden aus der Ukraine nicht im zuvor eingeführten NFAM registriert. Vom Kanton wird pragmatisches Handeln un-terstützt. Einfache Hilfsmittel werden benötigt und so startet die Erfassung der Daten mit einer Excel-Tabelle, die fortlaufend an Umfang zu-nimmt und gleichzeitig regelmässig mit den im NFAM verfügbaren Daten abgeglichen werden muss. Die Arbeit erscheint endlos.

Anfang April 2022 informiert ABO mit regionalen Informationsanlässen in Interlaken, Spiez, Thun, Meiringen und Zweisimmen zum Thema Ge-flüchtete aus der Ukraine mit dem Ziel die Zu-sammenarbeit zu stärken, Wissenstransfer zu ermöglichen, aber auch um Fragen direkt be-antworten zu können. Auch setzt ABO im April erste organisatorische Anpassungen um und führt, um der wachsenden Zahl an Mitarbeiten-den gerecht zu werden, die neue Funktion der Teamleitenden ein.

Im Mai 2022 werden neue Büroräume in der Aarestrasse bezogen und die Unterscheidung zwischen Mitarbeitenden, die mit Geflüchteten «weltweit» sowie mit Geflüchteten aus der Ukra-ine arbeiten, gemacht.

Ende Juni hat sich die Zahl der von ABO unter-stützten Personen verdreifacht und umfasst rund 2500 Personen, von diesen sind 1'694 Personen mit Status S.

Im Herbst führte ABO in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern mehrere Dankesanstöße durch, um sich bei Gemeinden, Organisationen und den zahlreichen privaten Personen und Fa-milien für ihre Unterstützung für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine zu bedanken.

Neben den umfassenden Auswirkungen des Ukraine Kriegs war aber auch das Teil des Jahrs 2022: In der zweiten Jahreshälfte nehmen nach Abbau der Corona Massnahmen die Zah-len Geflüchteter weltweit, die in der Schweiz ein Asylgesuch stellen, insbesondere aus Afghanis-tan und der Türkei, zu. Im Oktober aktiviert der Bund die Notfallorganisation Asyl. Asylsu-chende können so bedeutend schneller den Kantonen zugewiesen werden. Zum Jahres-wechsel 2022/2023 eröffnet ABO die KU Mei-ringen und die KU Steffisburg für Geflüchtete «weltweit» sowie die KU Wimmis für ukrainische Geflüchtete.

Per 01. Januar 2022 führte ABO drei grössere KU mit total 220 Plätzen, per 01. Januar 2023 sind dies neun KU mit total 968 Plätzen, die

Zahl der betreuten Klientinnen und Klienten im Gesamtbetrieb stieg von 835 auf 2'283 Perso-nen, die Mitarbeitendenzahl von 46 auf 131.

Die Geschäftsleitung blickt zurück auf ein au-serordentliches und herausforderndes Jahr, in dem insbesondere der Spagat zwischen laufen-dem Tagesgeschäft, der Unterbringung von vie-len ankommenden Schutzsuchenden und der Einführung neuer Mitarbeitenden, die möglichst rasch mit der Arbeit starten mussten, geschafft wurde. Einen wichtigen Beitrag hierzu leistete jeder einzelne Mitarbeiter und jede einzelne Mit-arbeiterin bei ABO, die mit einer unglaublichen Teamleistung das unmöglich Scheinende mög-lich machten.

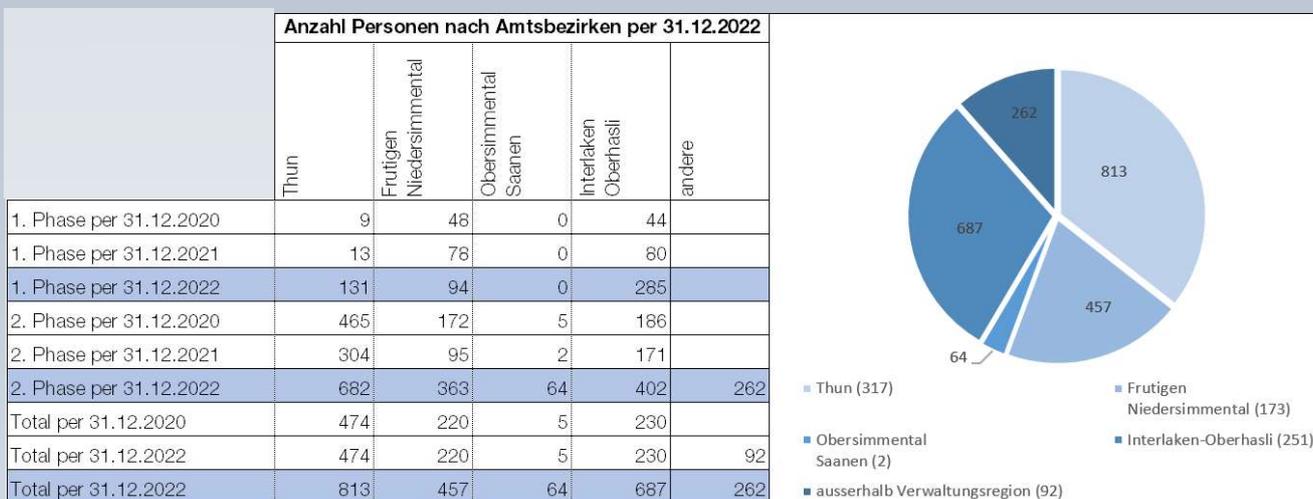
Thun, im Januar 2023

Christian Rohr, Tanja Brombacher, Kamil Girgis und Matthias Bürki

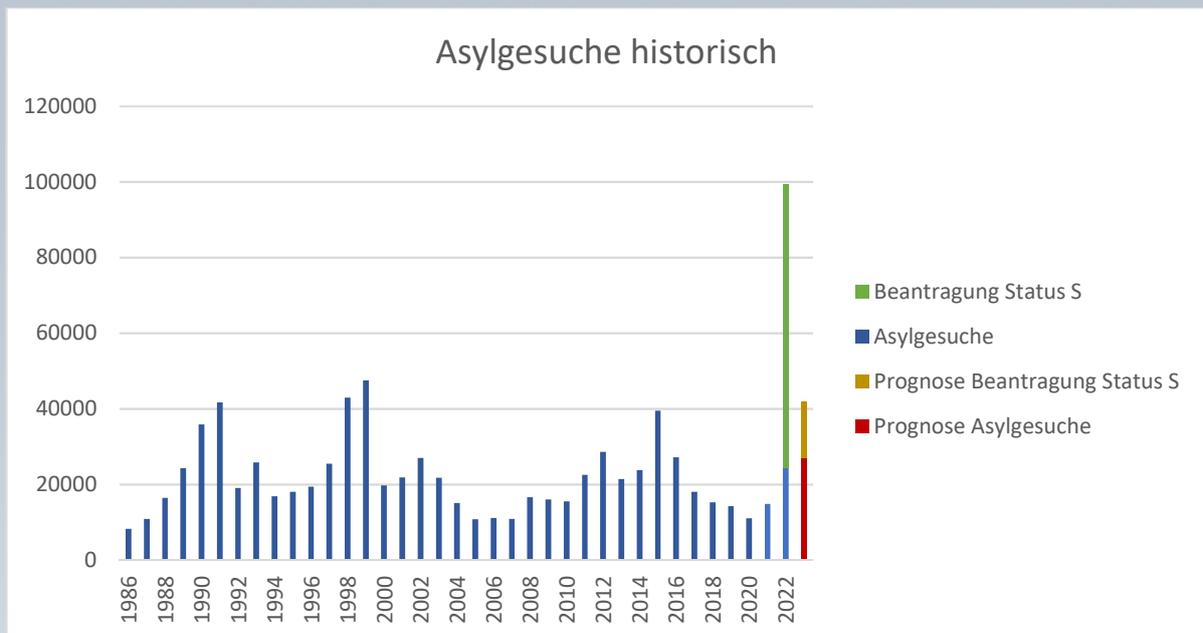
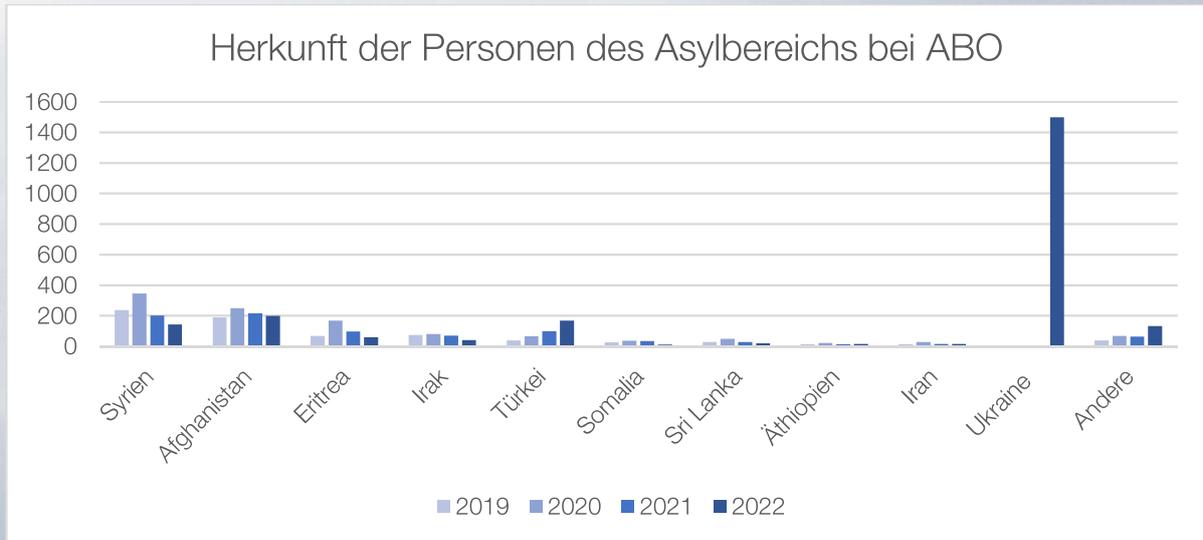
## Diverse Kennzahlen I

	Betreute Personen										Auf dem Weg in die Selbständigkeit					ABO-Mitarbeitende		
	Total betreute Personen	anerkannte Flüchtlinge*	vorfällig Aufgenommene	laufendes Verfahren	Schutzsuchende	Negativentscheid	Frauen	Männer	Minderjährige	Besuch BVS	in einer Lehre	Erwerbstätige	Tertiärbildung (ab 2022)	Von SH abgelöste Personen	Übergeben an Gemeinde-SD	Freiwillige Anzahl (aktive)	Mitarbeitende Anzahl*	Mitarbeitende Stellenprozent*
1. Phase per 31.12.2020	98	22	37	34		5	15	65	18	3		4				26	19	1235
1. Phase per 31.12.2021	186	48	68	65		5	29	99	58	20	2	7			10	18	1075	
1. Phase per 31.12.2022	511	34	115	133	229	2	295	431	168	27	3	17			53	65	4320	
2. Phase per 31.12.2020	842	264	488	52		38	202	324	316	14	132	128			74	14	900	
2. Phase per 31.12.2021	649	233	352	47		17	166	233	250	23	71	89			68	14	995	
2. Phase per 31.12.2022	1772	296	144	34	1298		1069	703	663	26	25	151	2		46	19	1480	
Überbetriebliches per 31.12.2020 *																11	910	
Überbetriebliches per 31.12.2021 *																14	1015	
Admin., HR, Wohnen, Freiwilligenkoordination & Sprachförderung, GF per 31.12.2022 *																47	3378	
Totale per 31.12.2020	940	286	525	86		43	217	389	334	17	132	132	0	69	72	100	44	3045
Totale per 31.12.2021	835	281	420	112		22	195	332	308	43	73	96	0	56	189	78	46	3085
Totale per 31.12.2022	2283	330	259	167	1527	2	1364	1134	831	53	28	168	2	238	383	99	131	9178

\* Infolge der Umsetzung von NA-BE können die Zahlen nicht direkt verglichen werden.



## Diverse Kennzahlen II



## Bilanz per 31.12.2022

Bilanz per 31.12.2022	Saldo	Vorjahr
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	11'811'166	6'532'442
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	251'890	23'121
Abrechnungskonti Forderungen Kanton	36'304'833	15'047'455
Aktive Rechnungsabgrenzungen	53'357	0
<b>Total</b>	<b>48'421'246</b>	<b>21'603'018</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	39'130	39'130
Mobile Sachanlagen	167'496	127'848
Immaterielle Werte	6'247	22'003
<b>Total</b>	<b>212'872</b>	<b>188'981</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>48'634'119</b>	<b>21'791'999</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1'107'059	-227'344
A-Konto-Zahlungen Kanton	-38'947'981	-16'515'374
Rückstellung zukünftige Kosten Integrationsförderung	-3'879'614	-2'637'153
Passive Rechnungsabgrenzungen und andere kurzfristige Rückstellungen	-490'425	-202'139
Mittelfristige Rückstellungen	-1'638'858	0
<b>Total</b>	<b>-46'063'937</b>	<b>-19'582'010</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Reserve Anteil ABO Asyl Fonds Stadt Thun	-1'360'000	-1'530'000
<b>Total</b>	<b>-1'360'000</b>	<b>-1'530'000</b>
<b>Vereinsvermögen</b>		
Vereinskapital	-849'989	-597'125
Jahresgewinn oder Jahresverlust	-360'193	-82'864
<b>Total</b>	<b>-1'210'182</b>	<b>-679'989</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>-48'634'119</b>	<b>-21'791'999</b>
Das Organisationskapital ist zusätzlich zum Jahresgewinn durch Umwandlung eines Zehntels des à-fonds-perdu-Beitrags der Stadt Thun um weitere Fr. 170'000.- gestiegen.		

## Erfolgsrechnung 2022

Erfolgsrechnung 2022	Saldo	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		
Kantonsbeiträge	31'603'746	14'282'215
Einnahmen Sozialhilfe (Nettolöhne, Taggelder, Rückerstattungen etc.)	3'221'850	2'831'019
Mieterträge ABO-Wohnungen	440'828	1'002'582
Übrige Erträge	290'186	13'078
<b>Total Ertrag</b>	<b>35'556'609</b>	<b>18'128'894</b>
<b>Aufwand</b>		
<b>Rückerstattungsfähiger Aufwand Leistungsverträge</b>		
Aufwand Sozialhilfe	-21'794'019	-11'963'356
Aufwand Integrationsförderung	-934'694	-759'781
Aufwand rückerstattungsfähige Kosten Phase 1	-2'574'290	-629'927
<b>Total</b>	<b>-25'303'003</b>	<b>-13'353'064</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Lohnaufwand	-6'423'555	-2'772'485
Sozialleistungen	-985'417	-515'197
Übriger Personalaufwand	-382'558	-139'021
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-7'791'530</b>	<b>-3'426'703</b>
<b>Allgemeiner Sachaufwand Verwaltung</b>		
Aufwand für Geschäftsräume	-247'369	-115'417
Unterhalt und Reparaturen	-53'609	-328
Sachversicherungen	-12'770	-3'582
Büromaterial, Porti, Telefon	-139'152	-49'760
Fahrzeugaufwand	-34'124	-16'011
IT-Aufwand	-522'597	-69'360
Externe Dienstleistungen Verwaltung	-55'533	-40'084
PR & Öffentlichkeitsanlässe	-9'644	-819
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-157'806	-5'161
<b>Total allgemeiner Sachaufwand Verwaltung</b>	<b>-1'232'605</b>	<b>-300'523</b>
<b>Aufwand weiterverrechnete Leistungen</b>		
Mieten und Nebenkosten ABO-Wohnungen	-431'743	-935'838
Erstausstattungsmaterialien Kollektivunterkünfte	-201'168	-11'125
<b>Total</b>	<b>-632'911</b>	<b>-946'962</b>
Abschreibungen	-118'228	-82'494
<b>Total Aufwand</b>	<b>-35'078'277</b>	<b>-18'109'746</b>

<b>Ergebnis vor a.o. Erfolg</b>	<b>478'332</b>	<b>19'148</b>
<b>a.o. Erfolg</b>	<b>-118'140</b>	<b>63'716</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>360'193</b>	<b>82'864</b>

# Revisionsbericht



Tel. +41 31 327 17 17  
www.bdo.ch  
bern@bdo.ch

BDO AG  
Hodlerstrasse 5  
3001 Bern

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

### Asyl Berner Oberland, Thun

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins Asyl Berner Oberland für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 24. April 2023

BDO AG

Thomas Bigler

Zugelassener Revisionsexperte

Sibylle Schmid

Leitende Revisorin  
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage  
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

## Blitzlichter der Mitarbeitenden

Einige unserer Mitarbeitenden lassen uns an ihren Erfahrungen des letzten Jahres teilhaben.

Olena Kozyk beschreibt, wie sie und ihre Familie von der Kriegserklärung Russlands überrascht wurden und sich ihr Leben innerhalb kürzester Zeit vollkommen änderte. Natalie Jost, eine langjährige Mitarbeiterin, berichtet aus ihrer Sicht von den Vorbereitungen und dem Empfang der ukrainischen Geflüchteten. David Freiburghaus gibt uns Einblick in wohl einen der intensiveren Einstiege in den Job als Sozialarbeiter und das Team Freiwilligenkoordination teilt in Blitzlichtern Highlights ihres Berufsalltags des vergangenen Jahres.

## Von der Ukraine in die Schweiz

### von Olena Kozyk

Ich heisse Lena, komme aus Czernowitz im Südwesten der Ukraine. Seit März bin ich in der Schweiz.

Ich bin Deutschlehrerin, ich habe in der Ukraine in einer DSD-Schule (das Deutsche Sprachdiplom) gearbeitet.

*Mitte Januar* haben meine Kollegen angefangen, über den Krieg zu sprechen. Alle DSD-Lehrer aus Deutschland wurden zurückgerufen. Dann hat sich Panik unter uns ausgebreitet. Und gleichzeitig haben viele nicht geglaubt, dass es möglich wäre. Ich gehörte auch dazu. «Was? Krieg? In der Ukraine? Im 21. Jahrhundert? Nein, das glaube ich nicht...» - Das waren meine Worte.

*Abends...der 23. Februar 2022.* Unser Präsident hat den Staatsnotstand ausgerufen. Mein Mann, der zurzeit im Ausland war, hat angerufen und gefragt, ob ich bereits das Geld vom Bankkonto abgehoben habe, weil der Krieg beginnt und man nicht weiss, ob man dann Zugriff auf das Konto hat. Meine Antwort war wie zuvor: «Krieg? Du spinnst. Es ist kein Kriegszustand, nur Staatsnotstand». Aber innerlich war ich nicht mehr so ruhig.

*Am Morgen des 24.02.* bin ich wie immer um sechs Uhr aufgestanden, habe Kaffee gemacht und ausnahmsweise den Fernseher eingeschaltet (ich sehe sonst fast nie fern). Und ... Ansprache des Präsidenten: «Heute gegen 5 Uhr morgens erklärte Putin der Ukraine den Krieg». Sofort begannen russische Truppen mit intensivem Beschuss der ukrainischen Streitkräfte im Osten, überquerten die nordöstliche Grenze und starteten Raketen- und Bombenangriffe auf Flugplätze und Waffendepots fast in der gesamten Ukraine. Die Werchowna Rada (das Parlament) der Ukraine hat einstimmig die Verhängung des Kriegsrechts beschlossen.

Ich stand vor dem Fernseher mit einer Tasse Kaffee und war einfach sprachlos. KRIEG! BEI UNS! NEIN! DAS KANN NICHT SEIN! NICHT MIT UNS! Meine Tochter weinte...

Und dann...was soll ich machen? Soll ich zur Arbeit? Die Eltern meiner Schüler schreiben im Chat, ob die Kinder in die Schule sollen und niemand weiss, was tun. Erst gegen 08:00 Uhr haben wir die Anweisung von der Schulleitung bekommen: «Alle bleiben zu Hause. Fernunterricht». Ich unterrichte, lächele, erkläre den Stoff, ich will nicht, dass meine Schüler Angst haben,

hinter mir aber ist der Fernseher voller Kriegsnachrichten und auf dem Knie liegt mein Handy, wo ich auch Nachrichten lese...

Und die Menschen sind in Panik... Man kann nicht tanken, circa 50 Autos warten an jeder Tankstelle, das Geld kann man nicht abheben, bis zu 80 Leute warten vor dem Bankomaten, Lebensmittel kann man auch nicht kaufen...viele Leute sind im Lebensmittelgeschäft, die einfach ALLES kaufen.

Das neue Leben beginnt...man weiss nicht, was im nächsten Moment passiert. Unser Gebiet (so wie die Kantone hier) hat viele Geflüchtete aus der Ostukraine. Am Anfang schon 35' 000. Sie sind überall: In den Schulen, Kindergärten, Kirchen, Sporthallen, bei privaten Personen. Alle sammeln Lebensmittel, Kleidung, Waschmittel und hygienische Mittel, um den Flüchtlingen aus der Ostukraine zu helfen.

Man muss etwas machen, sonst wird man verrückt.

Dann der erste Fliegeralarm. In der Nacht. Wieder Panik. Wir nehmen unsere Katze, unseren Hund und gehen in den Keller.... Das ist kein Bunker, ein ganz normaler Keller im Einfamilienhaus. Die Zeit ist wie stehengeblieben ... Alarm Abbruch... Gott sei Dank... keine Rakete...

Mein Sohn, der 24 ist, mein Mann, meine Freunde aus der Schweiz und aus Deutschland haben uns eingeladen, aber für uns (meine Tochter und mich) war es klar, wir bleiben zu Hause. Aber es war nicht so einfach, wie wir uns vorgestellt haben. Meine Tochter, die 14 ist, konnte in der Nacht nicht mehr schlafen und musste Beruhigungsmittel nehmen.

Zu diesem Zeitpunkt habe ich weitere Nachricht von unserem Freund Benj bekommen: «Wir haben erste ukrainische Kinder an unseren Schulen... Schade, kannst du nicht hier sein – das wäre nun super». Und das war wie ein Zeichen für mich. Sollen wir trotzdem gehen? Ich habe meine Tochter gefragt, und sie, die immer dagegen war, hat geantwortet: «Ja, gehen wir».

Es war eine sehr schwierige Entscheidung. Du hast ein Haus, einen vollen begehbaren Kleiderschrank, neue Möbel in der Küche, eine neue Kaffeemaschine... und du lässt alles zurück. Und du weisst nicht, ob du wieder heimkommst. Aber das Schlimmste war: Der Sohn, der nicht ausreisen darf, der bleibt auch zu Hause. Mein Herz war gebrochen, aber er hat uns tausendmal gesagt: «Mama, geht. Mir ist wohl, wenn ihr in Sicherheit seid». Und du stehst im grossen begehbaren Schrank und überlegst: «Soll ich mein ganzes Leben in einen

Koffer einpacken? Was nehme ich mit? Einen Pullover, Jeans, ein T-Shirt». Nichts hat mehr Wert, was früher so wertvoll war. Nur Beziehungen. Wir haben geglaubt, dass wir im Juni zurückkommen...

*Der 16. März, Mittwoch, 21.30.* Wir sind Bern. Unsere Freunde holen uns ab. Es scheint mir immer noch, als fahren wir in Urlaub. Aber nein. Am nächsten Tag habe ich viele Übersetzungsanfragen erhalten, darunter als DAZ-Lehrerin in zwei Schulen (Aeschi und Thierachern) und als freiwillige Helferin bei Asyl Berner Oberland. Am Montag, 21.03. habe ich begonnen: Online-Schule in der Ukraine, unterrichten in Aeschi und Thierachern und bei Asyl Berner Oberland (ABO). Es war nicht einfach, eher sehr anstrengend. Aber ich freute mich, dass ich zu tun hatte, sonst würde ich verrückt.

*Mein erster Tag bei ABO:* Ich mache erste Bekanntschaften mit den Mitarbeitenden, mit Tanja, Anja, Fabienne und Natalie. Sie sind so nett und hilfsbereit. Ich bin ihnen so dankbar, dass sie immer bereit waren zu helfen, zu beraten und zu erklären.

Sehr viele Leute melden sich am Schalter. Mit Koffern, mit Haustieren, verwirrt, ängstlich, einige weinen. Und jeder bringt seine Geschichte mit, die er unbedingt erzählen möchte. So hat meine Arbeit bei ABO begonnen.

*Ab 1. April wurde ich angestellt.* Seitdem habe ich viel miterlebt, vielen zugehört, viele Personen beraten.

Ich freue mich sehr, dass ich bei ABO mit so tollen Leuten arbeiten kann. Wir sind ein super Team! Wenn du zur Arbeit gehst, weil du willst, nicht aber, weil du musst – das ist Privileg!

Neben der Arbeit übersetze ich bei verschiedenen Anlässen, helfe privat mit Übersetzung.

Die Schweiz macht sehr viel für die Ukrainer. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich hoffe sehr, dass sie das schätzen.

## **Berufs«alltag» bei ABO im Frühjahr 2022**

**von Natalie Jost**

*24. Februar 2022:* Die Zeitungen sind voll von Berichten über den Krieg in der Ukraine. Ich überlege, was passieren wird. Wo sollen wir all die geflüchteten Personen unterbringen? Was, wenn es wirklich so kommt, wie es in den Medien kommuniziert wird?

*Anfang März 2022:* Das Kontakt-Mail von ABO explodiert beinahe, die Solidarität mit den ukrainischen Schutzsuchenden scheint grenzenlos. Viele Schweizer:innen stellen Zimmer und Wohnungen zur Verfügung, wollen Sachspenden vorbeibringen, fragen, wie die Abläufe sind, was sie tun und wo sie mit anpacken können. Wir im Büro bereiten uns vor und «geniessen» die Ruhe vor dem Sturm.

*Am 17. März 2022:* Die ersten beiden Ukraineerinnen stehen vor der Tür - mir persönlich lief es kalt den Rücken runter. Da stand ich nun mit den Beiden am Tisch im Eingangsbereich - im Hintergrund, durch das runde Fenster, sehe ich das Schloss Thun mit der wehenden ukrainischen Fahne und ich unterstütze die beiden Frauen mit einigen Brocken Englisch beim Ausfüllen diverser Dokumente. Die Fragen «Wo kann ich Deutsch lernen?» und «Wo finde ich Arbeit?», höre ich hier nicht zum letzten Mal. Von diesem Tag an ist mein Handy mit der Google-Translate-App Deutsch-Ukrainisch mein ständiger Begleiter.

Ab dem *18.03.2022* gibt es keine einzige ruhige Minute mehr. Wir arbeiten beinahe täglich zwischen 10 und 12 Std. Meinen 40. Geburtstag verbringe ich im Büro und am Datum meiner bevorstehenden Hochzeit setze ich Termine, um die neuen Mitarbeiter:innen im NFAM zu schulen. Mein Mann erinnerte mich zum Glück früh genug, dass wir an diesem Tag einen «anderen» Termin haben 😊. Nicht nur mein Leben stand von heute auf morgen Kopf. Beim nach Hause fahren liefen so oft Tränen. Ich wusste nicht, ob vor lauter Müdigkeit oder vor lauter Emotionen. Man sah die Frauen, die mit ihren Kindern und Haustieren ankamen und trotzdem - oder gerade deswegen - musste man einfach funktionieren.

*Im April 2022* fuhr ich an die Lenk und eröffnete die erste Kollektivunterkunft Ukraine für 300 Schutzsuchende. Den Anblick, wie die erste Schar unten aus dem Zug stieg und nach oben in die KU spazierte, werde ich nie vergessen. Ich bewunderte so manch ukrainische Frau mit ihrem Kind für ihre gefasste und starke Art. Ich

stellte mir oft vor, wie ich wohl in einer solchen Notlage reagieren würde.

Inzwischen haben wir rund 3'000 Personen mit S- Status aufgenommen. Einige davon in einer der inzwischen vier Ukraine KU, einige in privaten Unterkünften, einige davon sind bereits finanziell selbständig geworden und einige haben den mutigen Schritt gewagt und sind zurück in die Ukraine gereist.

Für uns, als langjährige Mitarbeiter:innen im Asylbereich, war es nicht der erste Ansturm und wird wahrscheinlich auch nicht der letzte sein. Wir waren beeindruckt von der Solidarität und der Hilfsbereitschaft, welche für uns eine komplett neue Erfahrung darstellte.

Nicht zu vergessen sind alle Personen, die aus Afghanistan, der Türkei und weiteren Ländern geflüchtet sind. Auch sie kommen aus Ländern, in denen seit Jahren alles andere als eine einfache Situation herrscht.

Das letzte Jahr hat mir bestätigt, wie stark der Halt mit vielen Mitarbeiter:innen im ABO Team ist, wie gut wir zusammen funktionieren und uns unterstützen. Wenn der/die Eine geschwächt hat; haben die anderen die Stellungen gehalten und andersrum. Noch nie zuvor habe ich in so kurzer Zeit so viele neue Arbeitskolleg:innen dazu gewonnen.

## Erster Arbeitstag bei ABO

von David Freiburghaus

Am Montag 18. April 2022 konnte ich bei Asyl Berner Oberland als frisch diplomierter Sozialarbeiter im Team Ukraine als Integrationsberater starten. Ich musste mich um 09:00 Uhr an der Frutigenstrasse 4 melden. Meine vorgesetzte Person, die mich einarbeiten sollte, war an diesem Tag krank. Ich bekam eine kurze einstündige Einführung von Matthias H. Er erklärte mir im Eiltempo die wichtigsten Abläufe und weil die schalterverantwortliche Integrationsberaterin ebenfalls krank war, übernahmen wir um 10:00 Uhr den Schalterdienst. Als die Eingangstür um 10:00 Uhr geöffnet wurde, sah ich das erste Mal, wie viele Menschen bereits vor der Tür standen. Das Treppenhaus war voll mit Menschen, die auf uns warteten und Unterstützung brauchten. Ich hatte bei ca. drei Eintrittsgesprächen und Auszahlungen von Matthias zugeschaut und dann bereits am Tisch nebenan die ersten Gespräche geführt. Ich habe versucht, das umzusetzen was ich dank einer kurzen Einführung mitgeteilt bekommen hatte. Es war jedoch ein Chaos und alles musste sehr schnell gehen. Die Leute waren ungeduldig, vieles war unklar und es gab Fragen, auf die keiner eine Antwort hatte. Aber wir haben alles gegeben, um die Schwierigkeiten zu bewältigen. Ich hatte gar keine Zeit, mich davon einschüchtern zu lassen, weil ich sofort in die Arbeit involviert wurde und Verantwortung übernehmen konnte. Es war das erste Mal, dass ich als diplomierter Sozialarbeiter gearbeitet habe, jedoch hatte ich gar keine Zeit dies auch nur eine Sekunde lang zu realisieren. Jeder Arbeitstag war kaum nach Schalteröffnung auch schon wieder vorbei. Jeweils nach Feierabend, auf der Zugfahrt nach Hause, konnte ich ein wenig herunterfahren und das Ganze reflektieren.

Mein Vorteil war, dass ich neu gestartet habe und die Situation vor dieser aussergewöhnlichen Lage nicht kannte. Es war für mich «normal», dass das Treppenhaus von oben bis unten voll mit Klienten war. Auch, dass ich manchmal von 07:00 Uhr bis um 18:00 Uhr im Büro war, viele Fragen nicht beantwortet werden konnten und kein Tag dem anderen glich, war für mich Standard. Wichtig war für mich, zu merken, dass bei ABO alle am gleichen Strang ziehen und sich gegenseitig unterstützen, was die Arbeit sehr erleichtert hat.

## Blitzlichter des Teams

### Freiwilligenkoordination

«Sehr geehrte Asyl-Beo, man überlegt sich, wie man helfen kann. Selber, 87, kann ich keine Flüchtlinge logieren. Aber ich würde evtl. für eine gewisse Zeit ein Logis sponsern, ...»

Dieses Hilfsangebot ist eines von sehr, sehr vielen, die uns (Freiwilligenkoordination) vor allem per E-mail zu Beginn des Ukraine Krieges erreichten. Unterbringungsmöglichkeiten, Hilfsgüter, aber auch Bereitschaft zur Mithilfe, die an uns herangetragen wurden. Diese Flut an Hilfsbereitschaft forderte uns enorm, zeigte uns aber auch eine grossartige Solidarität der Bevölkerung mit den Ukrainern\*innen. Schön war auch mitzuerleben, dass einige auch uns (ABO) Sympathie und Verständnis entgegenbrachten. Dies half manch unwirschen Kommentar, weil wir uns z.B. nicht schnell genug gemeldet haben, besser hinzunehmen. Es war turbulent, es war stressig, manchmal zu viel, aber auch sehr bewegend!

### Kein Feierabend im Frutigland

«Donnerwätter, Chrieg het de ki Firabäl!» Diese Sprachnachricht brachte uns trotz grosser Arbeitsbelastung zum Lachen. Dienstagmittag Anfangs März bekam ich einen Anruf einer Privatperson, die Freunde aus der Ukraine holte: «Wir brauchen 21 Plätze mehr, wir sind Morgen um acht Uhr da». Über 40 Plätze für Geflüchtete waren bereit. Nun mussten wir in weniger als 24 Stunden für weitere 21 Personen private Platzierungen organisieren – auch dies schafften wir dank unserem Netzwerk und beeindruckender Solidarität und Unterstützung der Bevölkerung.

### «Help Point»

«Help Point - ein Angebot zur Wohnungs- und Arbeitssuche» - unübersehbar und fett prangten die kyrillischen Buchstaben am Anschlagbrett im Park Hotel Oberhofen. Mit diesen Worten warben wir für den neuen Vermittlungsdienst in unserer Kollektivunterkunft. Den Start setzten wir auf Dienstag, 10.00 Uhr, fest. Um zehn vor zehn hatten sich bereits über 20 Ukrainerinnen und Ukrainer im Foyer eingefunden. Wir wurden regelrecht überflutet mit dringenden Anfragen. Mit einem Team von drei Freiwilligen gelang es, den Ansturm zu bewältigen - ein turbulenter Start!

### **Ein Samichlaus für Geflüchtete**

Kurz vor Samichlaus bekomme ich ein Mail von einer Frau, die Chlousesäckli für die Kinder spenden möchte. Sie begründet, dass ihre Kinder schon alles haben. Gerne übernimmt sie die Kosten für die geflüchteten Kinder. Sie und ihre Familie machen für die Kollektivunterkunft in Ringgenberg 25 Chlousesäckli und bringen sie vorbei! Der Samichlaus hat sie dann an die Kinder verteilt.

### **Spontane Spende**

Für die Gemeinde hat die Kollektivunterkunft in Ringgenberg am Adventsfenster-Anlass teilgenommen. An diesem Abend gab es für die Besucher der Gemeinde und die Bewohner Kürbissuppe am offenen Feuer, Züpfe, Glühwein und Punsch. Eine Besucherin hat ganz spontan eine Spende via Twint getätigt. Sie wollte damit die Anschaffung von Bastelmaterial für die Kinder unterstützen.



**a** | **asyl  
berner oberland**

frutigenstrasse 4  
ch-3600 thun

tel +41 33 552 09 09  
kontakt@asyl-beo.ch  
www.asyl-beo.ch